Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 54 (1983)
Heft: 12

Vorwort: Der Abschied vom alten Jahr rückt schnell heran [...]
Autor: H.B.

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wir müssen dem Menschen da begegnen,
wo er steht,
und ihn so nehmen, wie er ist.
Wir müssen in sein Menschsein hineintreten,
ihn von innen her verstehen.
Es kann sich nicht darum handeln,
ihn zu richten,
sondern nur noch darum,
ihn mit einer Liebe zu lieben,
die alles umfasst. *Roger Schütz*

Liebe ist schwer,
Liebhaben von Mensch zu Mensch,
das ist vielleicht das Schwerste, was
uns aufgegeben ist,
die äusserste
die letzte Probe und Prüfung,
eine Arbeit,
für die alle andere Arbeit nur
Vorbereitung ist.
Rainer Maria Rilke

***

Der Abschied vom alten Jahr rückt schnell heran. Das Weihnachtsfest steht vor der Tür, Silvester. Es will's der Brauch, dass in aller Welt um diese Zeit Grüsse und gute Wünsche ausgetauscht werden. Auch die Redaktion des Fachblatts «Schweizer Heimwesen» zögert nicht, dem Brauch zu folgen, die Leser zu grüssen, ihnen zu danken für die vielfältigen Zeichen der Verbundenheit und ihnen einen herzlichen Glückwunsch zu entbieten für das kommende Jahr. Sie weiss sich darin einig mit der Redaktionskommission und mit dem Vorstand VSA. In den Dank sind alle eingeschlossen, Abonnenten, Inserenten, redaktionelle Mitarbeiter sowie die Belegschaft der Druckerei, die am Erscheinen der roten Hefte in irgendeiner Weise beteiligt sind.

*

Was unüblich sein mag: Dem Dank und dem Glückwunsch sind ein paar Verse von Schütz und von Rilke vorangestellt. Das dichterische Wort scheint uns besser als dürre Prosa geeignet zu sagen, wem und wozu der VSA und sein Fachblatt dienlich sein möchten. Auch wir verstehen unsere Arbeit als Vorbereitung auf jene Prüfung, um welche sich keine(r) herumdrücken kann, nicht in den Betrieben der Wirtschaft, nicht in den Büros der Verwaltung, nicht in den Heimen, nicht in der Familie. Daran wird sich im Jahre 1984 nichts ändern. Es ist uns aufgegeben, Menschen zu suchen, nicht in erster Linie Funktionen und Funktionäre. Wir haben Menschen zu suchen, nicht um sie lieblos abzuurteilen und zu richten, sondern um es ihnen leichter zu machen, sich zu begegnen. Wo sich Menschen begegnen, wird Zukunft, wird Heimat und Hoffnung gestiftet, selbst in der durch und durch funktional organisierten Gesellschaft dieser Zeit, die, weil ihr der Glaube an die Zukunft abhanden gekommen ist, sich mit den Gefühlen der Resignation schwertut.

*

Wir Leute vom VSA sind keine idealistischen Schwärmer und auch wir wissen wohl, dass das Ziel des Weges noch weit entfernt ist. Die Arbeit, von der Rilke spricht, ist keine Ware, die sich kaufen und verkaufen lässt; der Weg heisst nicht Laufbahn, nicht Karriere. Aber – das wissen wir ebenfalls: Wenn wir im Alltag die Menschen suchen, die in der Erfüllung ihrer Pflicht eine Vorbereitung sehen, Menschen, die uns helfen und sich helfen lassen, vorbereitet, geübt zu sein, dann werden wir sie finden und brauchen nicht zu verzagen, weil uns auf jenem steilen und langen Weg nur kleine Schritte gelingen. In diesem Sinne dürfen wir den Lesern zurufen: Glückauf, Freunde, seid guten Muts!

H. B.